

Das Mamma-Carcinom

Zusammenhänge und Therapie

von Dr. med. Thomas Rau

„Wer anders handelt, muss anders denken.“

1. Grundlagen der Tumorentstehung

Krebs ist immer ein dynamischer Prozess, nie eine fixe Einheit oder ein morphologisches Problem. Eine Heilung ist nur möglich, wenn die zur Krankheit führenden Ursachen mit beseitigt werden. Die biologische Krebstherapie ist daher ein lebenslanger Prozess und setzt am „Staat Mensch“ an, nicht nur am „Terrorist Krebs“.

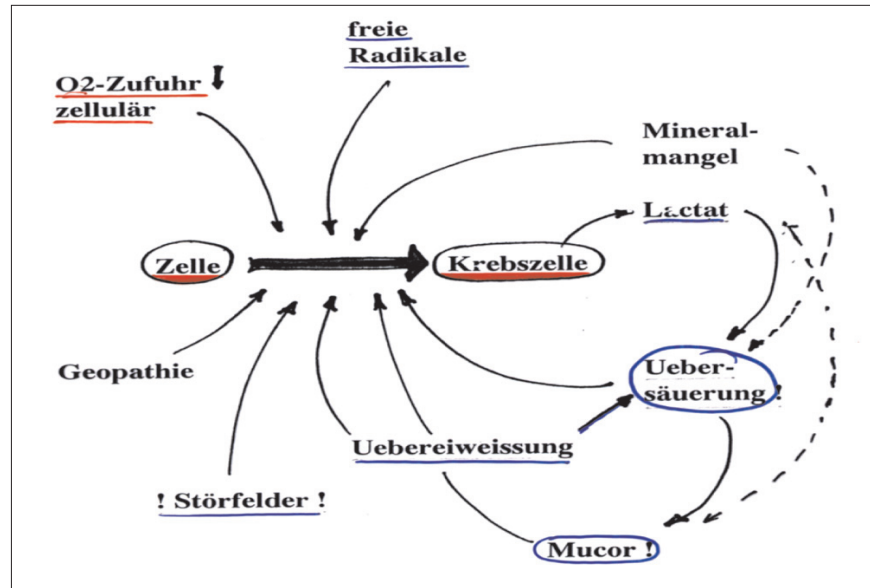


Abb. 1 Die Multikausalität der Krebsentwicklung

Die Entstehung von Tumoren ist immer multikausal; als wichtige Auslöser sind hierbei u.a. zu nennen: Toxine und Störherde, Störungen des Darmsystems, oxydative Vorgänge sowie Lebensereignisse und das Naturell des Patienten.

Auf einige der Ursachen soll im Folgenden eingegangen werden.

1.1. Toxine und Störherde als Krebsursachen

Bei Patientinnen mit Mamma-Carcinom sollten insbesondere Belastungen mit Quecksilber, Silikonen und Xenohormonen sowie der Östrogenspiegel (3- zu 16-OH-estradiol-Ratio) überprüft werden. Häufig können erhöhte Quecksilber-Werte im Brustgewebe der betroffenen Frauen nachgewiesen werden. Außerdem besteht ein Zusammenhang zwischen Silikonimplantaten und der Inzidenz von Mamma-CA.

Xenohormone (chemisch abgewandelte Hormone) wirken kanzerogen. (Prostata- und Blasen-Krebs stehen oft mit Quecksilber- und Cadmium-Belastungen in Zusammenhang, das Colon-Carcinom mit Quecksilber, Blei und Zinn sowie Bakterientoxinen).

Bei 95% der Patientinnen mit Brustkrebs konnten Störherde an den Zähnen des Magenmeridians nachgewiesen werden; daher ist auch die gründliche Untersuchung der Zähne, einschließlich Röntgen unerlässlich. Dies veranschaulichen die Abbildungen 2, 3, 4, 5 und 6.

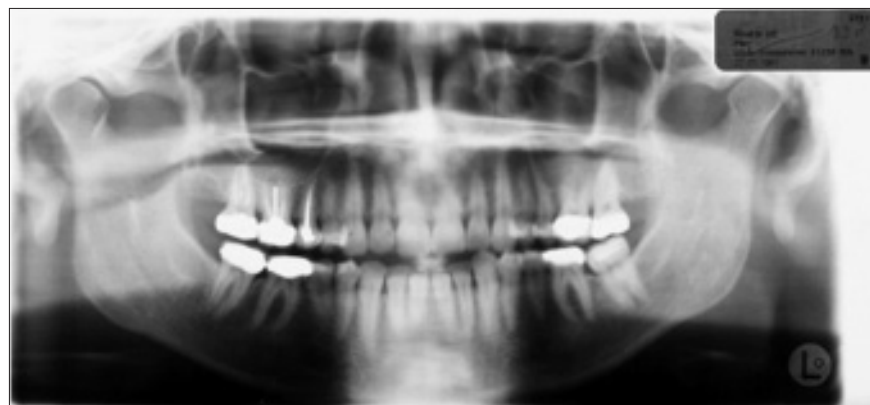
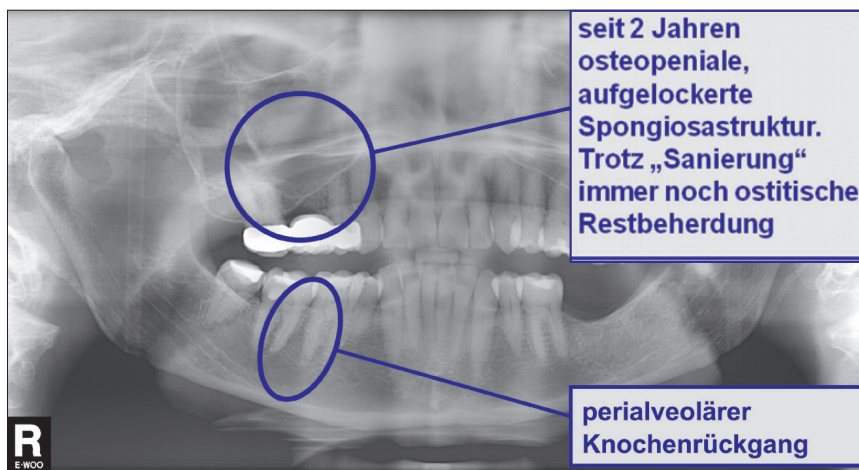


Abb. 2 Typische Zahnherdsituation auf Magenmeridian, kann Brustkrebs energetisch unterhalten



seit 2 Jahren osteopeniale, aufgelockerte Spongiosastruktur. Trotz „Sanierung“ immer noch ostitische Restbeherdung

perialveolärer Knochenrückgang

Abb. 3 Frau E.E., geb 1956, Mamma-Carcinom, Herdbildung im Bereich 16 = „Brustzahn“, chronisches, postinfektiöses Ulcus cruris rechts lateral



Abb. 4 Brustkrebs, konservativ behandelt seit ca. 4 Jahren; Rezidiv. Stand nach Bestrahlung und Chemotherapie

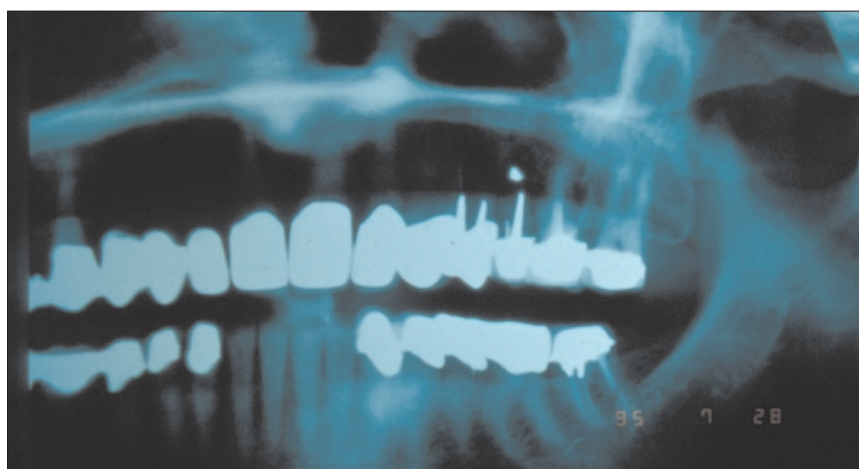


Abb. 5 Panoramabild der Patientin von Abb. 4 vor biologischer Therapie in der Paracelsus-Klinik; nach Entfernung der Zahnherde und des Amalgams sowie Ausleitung und Hyperthermie „Eintrocknung“ und Verheilung der Haut; wieder progredient erst nach 4 Jahren.

1.2. Störung des Darmsystems als Krebsursache

Jeder Krebspatient weist einen erniedrigten Gehalt an anaeroben säurebildenden Darmbakterien (Lactophilus, Bacteroides, Bifidus) auf; bei mehr als 80% der Betroffenen liegt eine Nahrungsmittelallergie vor. Auch die Auswahl der Nahrungsmittel kann sich krebsprotektiv bzw. -begünstigend auswirken. Aus diesem Grund nimmt in der biologischen Krebstherapie die Regeneration des Darmes und eine geeignete Ernährung einen großen Raum ein (siehe Abschnitt Therapie).

1.3. Das Mamma-Carcinom und hormonelle Einflüsse

Die Brustdrüse unterliegt physiologisch dem Einfluss und Zusammenspiel verschiedener Hormone. Wenn die körpereigene Regulation nachlässt oder von außen zugeführte Hormone das Gleichgewicht stören, steigt das Krebsrisiko.

Die körpereigene Progesteronproduktion sinkt etwa 5-10 Jahre früher als die der Östrogene. Der Abfall des natürlichen Progesterons führt zu einem relativen Östrogenüberhang, der wiederum eine Überstimulation der Brustdrüse bewirkt und die Entstehung von Mamma-CA begünstigt.

In der Hormonersatztherapie kommen synthetische oder halbsynthetische Wirkstoffe aus Stutenurin zum Einsatz, deren Östrogen-Zusammensetzung nicht der der Frau entspricht.

Humanes Östrogen enthält 80% Krebs-protektives E3, 5% krebsförderndes E1 und 15% E2. Im Vergleich besteht Premarin aus Urin von trächtigen Stuten zu 80% aus krebsförderndem E1.

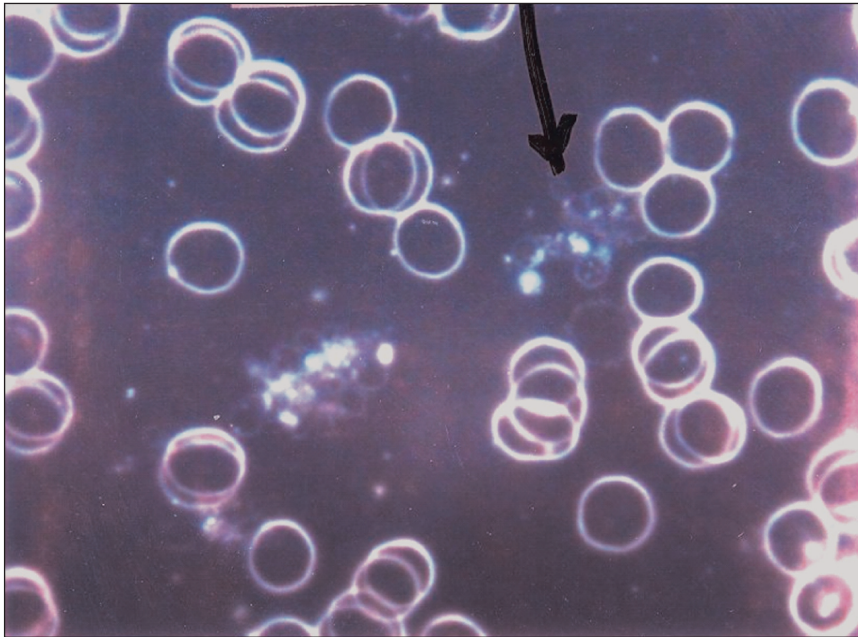


Abb. 6 Dunkelfeldbild; 50-jährige Patientin mit Mamma-Carcinom/ Bestätigung des Befundes Zahn-Mychiten, typische Zeichen einer Zahnbe-
herdung

Cancero-protektiv wirkende Substanzen sind:

- Estriol
- Progesteron
- Isoflavonoide (Soya, Tofu, Yams-
wurzel)
- 3-Indol-Carbinol (Brokkoli, Kohl,
Pflanzenfasern)
- mindestens 25 Gramm Rohkost/
Tag reduziert Xeno-Oestrogene
(SHBG = Sexualhormon-bindendes
Globulin sinkt)
- Die SANUM-Präparate *GRIFO-
KEHL* und *MUCEDOKEHL*
wirken regulierend auf das Hor-
monsystem

Krebsfördernd wirken folgende
Substanzen:

- Estrone (tierische Oestrogene)
- tierische Eiweiss-Kost und ge-
sättigte Fette
- Übergewicht (Insulin!!)
- Alkohol: 2-3 Glas Bier oder
Wein/Tag hebt die Brustkreb-
s-Rate um 20 - 50%, alkoholische
Getränke sind also zu meiden;
wenn jedoch solche genossen
wurden, sollten B-Vitamine und

Vitamin C hoch dosiert einge-
nommen werden.

1.4. Psychische Aspekte der Krebsentstehung

Bei jedem Krebsleiden gibt es ein
zentrales, für den jeweiligen Patien-
ten typisches „Lebensthema“, das

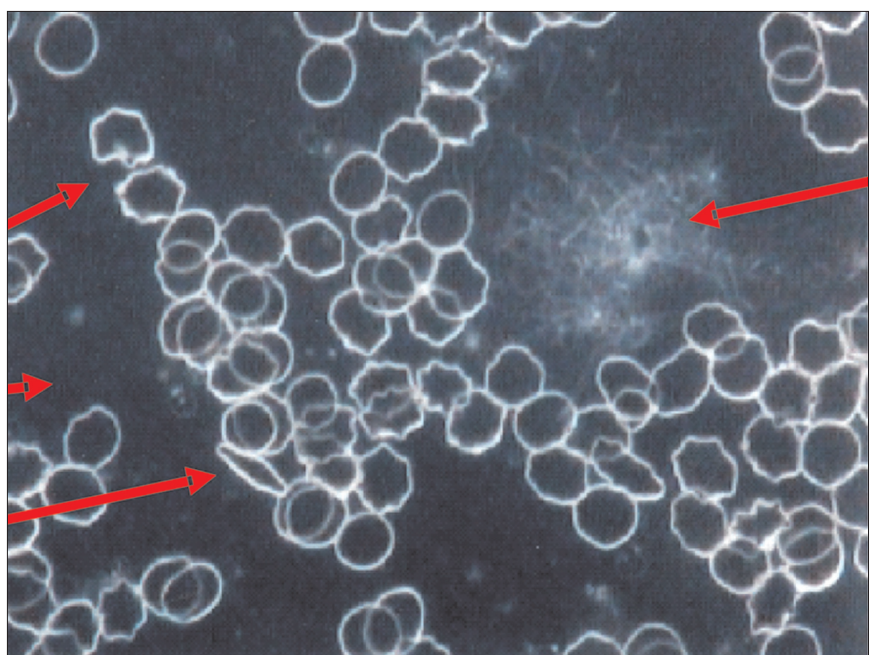


Abb. 8 Dunkelfeldmikroskopie und Krebs

in der biologischen Therapie Be-
rücksichtigung finden sollte.

Bei Brustkrebs handelt es sich um
eine Kombination verschiedener
Probleme:

- Das archetypische Thema ist der
emotionale oder physische Ver-
lust des zentralen männlichen
Partners (Vater, Sohn oder Ehe-
partner).
- Der Magen-Meridian bezieht sich
auf das Erfüllen von Erwartun-
gen, Partnerschaft und Zukunft
(Zukunftsangst).
- Die weibliche Brust steht gene-
rell in Zusammenhang mit dem
männlichen Bezugspartner so-
wie Verlust des Partners und der
Zukunft.

2. Die ganzheitlichen Test- methoden zum Nachweis von Belastungen/Tumorursachen und Tumoraktivität

Als Ergänzung zur gründlichen
Anamnese und klinischen Befun-
dung sind insbesondere folgende
Untersuchungen bei Verdacht auf
Mamma-Carcinom angezeigt:

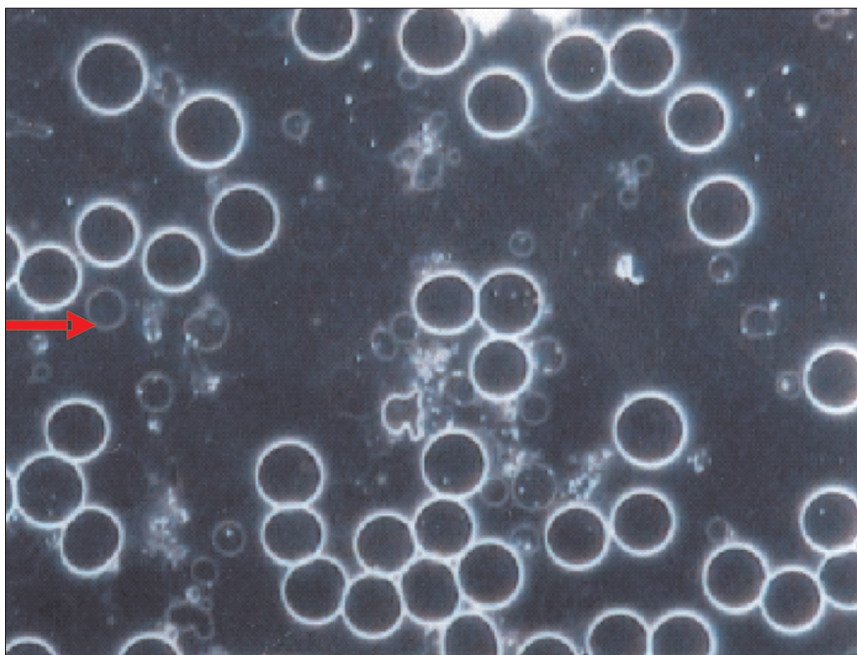


Abb. 9 Dunkelfeldmikroskopie und Krebs

- Stuhltest groß (Labor Ganzimmun, Mainz)
- Gentest oxydativer Stress
- Gentest Detoxifikation
- Tumormarker Ca 15-3 und CEA
- Schwermetalltest (DMPS-Test)
- Nahrungsmittelallergien: IgG4 (Labor Ganzimmun, Mainz)
- Orthopantomographie
- Heart Rate Variability Test (ANSA)
- Thermographie: Die CRT-Thermographie ist ein sehr gutes Instrument zur Frühdiagnostik und zur Erkennung der Mammacarcinom-Neigung.
- **Dunkelfeldmikroskopie, s. Abb. 8 und 9**
Die Dunkelfeldmikroskopie zeigt NIE Krebs, sondern Krebs-Zeichen und -Tendenzen; außerdem eignet sie sich gut, um den Verlauf einer Therapie zu beurteilen.

Dunkelfeldzeichen bei Krebs sind u.a. Dendroidvakuolen, nestförmige Fili, parasitoide Formen, Ascitbildung aus Zellen, intrazelluläre spo-

roide Symprotite, Zellwandveränderungen sowie „leeres Plasma“ als Ausdruck von Blockierung und/oder geopathologischen Störungen.

Im Verlauf einer intensiven biologischen Krebstherapie (v.a. Haptene, Mistelpräparate und Enzyme) traten diese dickwandigen sklerotischen Mychiten auf (Abb.10); außerdem

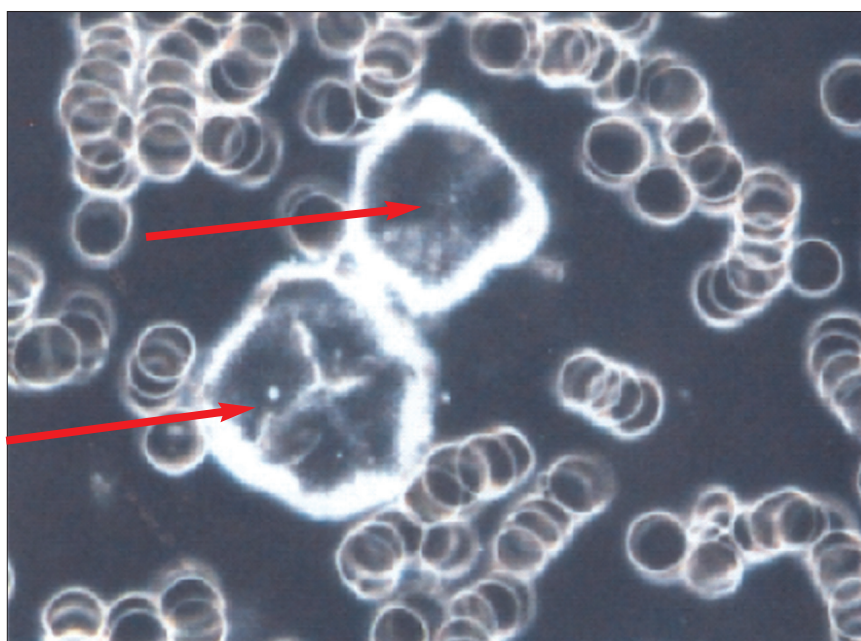


Abb. 10 Dunkelfeldmikroskopie als Verlaufskontrolle in der Krebstherapie

wandelte sich der histologische Befund von einem Adenokarzinom in ein stark sklerosierendes Adenofibrom um.

3. Die biologisch-medizinischen Krebstherapien bei Mammacarcinom

Ein neu diagnostizierter Brustkrebs ist NIE ein Notfall; es sollte vielmehr vor einer Operation oder Probebiopsie immer eine Abklärung von Begleitursachen und eine gute Vorbereitung erfolgen. Dazu gehören z.B. eine vorausgehende Selentherapie, immunbiologische Behandlung und ein genaues Therapiekonzept. Gerade in der individuellen Kombination mehrerer Therapiemethoden liegt die Stärke der biologischen Krebstherapie. Chemotherapien haben in den vergangenen 20 Jahren die Prognose nicht verbessert, sondern nur Leiden vermehrt.

Die SANUM-Medikamentenpalette greift auf verschiedenen Ebenen in die Krebsentwicklung ein und ist daher nach meiner Erfahrung be-



sonders geeignet für die ganzheitliche Krebstherapie, aber auch in der ursächlichen Behandlung der autoimmunen Krankheiten. Die SANUM-Therapie soll immer mit anderen geeigneten Maßnahmen kombiniert werden, z.B. Misteltherapie, Orthomolekulare Therapie, Enzymtherapie, Phytotherapie, Komplexhomöopathie sowie Hyperthermie.

Insbesondere eignen sich die SANUM-Medikamente für eine antidegenerative und Krebs-Therapie, die auf verschiedenen Ebenen ansetzt:

- Übersäuerung
- Zellatmung/Stoffwechselschlacken
- Zellmembranpotentiale

- endobiontische Hochvalenzen
- Immunmodulation
- Antigenmarkierung der Tumorzelle.

Die **Übersäuerung** und mangelhafte **Zellatmung** werden über eine basenreiche, vegetarische Kost ausgeglichen. Unterstützend wirken ALKALA N 2-3x tgl. 1 Messlöffel in heissem Wasser, SANUVIS, FORMASAN und/oder CITROKEHL sowie Katalysatoren des Zitratzyklus wie Coenzyme oder Chinone.

Zur Entgiftung und Ausleitung von **Stoffwechselschlacken** verordnen wir LIPISCOR, ZINKOKEHL, SELENOKEHL, PINIKEHL, LARIFIKEHL bzw. MUSCARSAN sowie Omega-3-Fettsäuren.

Die **Zellmembranpotentiale** werden verbessert durch *LEPTOSPERMUSAN* (hoch dosiert mit 3x tgl. 20 – 25 Tr.) MAPURIT 2-3x tgl. 1 Kapsel, ZINKOKEHL D4 tgl. 10-15 Tr. und ungesättigte Fettsäuren.

MUCOKEHL, NIGERSAN und FOR-TAKEHL fördern die Abwärtsentwicklung **endobiontischer Hochvalenzen**. Um eine rasche Ausscheidung der entstehenden niedrigeren Valenzen zu unterstützen, sind *MUCOKEHL Ausleitung/Racetox* und *NIGERSAN Ausleitung/Aspitox* angezeigt.

Je nach individuellen Symptomen werden zur Immunmodulation UTILIN, UTILIN „S“, *PROPIONIBACTERIUM AVIDUM*, *ARTHROKEHLAN „A“*, *ARTHROKEHLAN „U“* oder *THYMOKEHL* verordnet.

Die **Antigenmarkierung der Tumorzellen** erfolgt durch geeignete Haptene:

- SANUKEHL Pseu bei Colon- oder Prostata-CA
- SANUKEHL Prot bei Colon- oder Leber-CA
- *SANUKEHL Serra* als Basismittel generell, z.B. bei Mamma-, Bronchial-CA.

Speziell bei Mamma-Tumoren haben sich die peritumorösen Infiltrationen bewährt. Sie führen zur Sklerosierung, neutralisieren die schädliche linksdrehende R-Milchsäure, aktivieren die Makrophagentätigkeit und wirken lokal gegen zellwandfreie Bakterien.

Die Injektion wird individuell zusammengesetzt; bewährte Medikamente sind hierbei Wobemucos (Mucos Pharma), Lidocain, *SANUKEHL Serra D7*, Glyoxal comp (Heel), SANUVIS, Iscador 2-5mg (Weleda), Selenase (Biosyn).

Rezept zur Basistherapie der Brustkrebspatientin

- **Enzymtherapie** (intermittierend)
 - Wobemucos 2x 2 Tbl.
- **Orthomolekulare Therapie**
 - Vitamin C 2-3 g pro Tag
 - Folsäure 2 mg tgl. (oder in Baseninfusion)
 - Magnesiumorotat oder MAPURIT 2x 1 Kapsel tgl.
 - evtl. DHEA 25 mg jeden 2. Tag, je nach Hormonstatus
 - Vitamin B-Komplex (ohne Vit. B12!!) hochdosiert
 - Zink als Zinkgluconat, 30 mg tgl.
 - Coenzym Q10 100 mg tgl., intermittierend
 - Selen 150 µg tgl.
- **Phytotherapie**
 - Weizengras 3x tgl. 1 Teel.
 - evtl Bio-King®-Algen 2-3x tgl. 1/2 Teel.
 - Curcuma
- **Misteltherapie** (s.c.- Injektion 3x pro Woche)
Iscador M c. Arg., (Weleda) Serie 1, alternierend mit *THYMOKEHL*/
Glyoxal Comp (Heel) *SANUKEHL Serra*
- **SANUM-Therapie**
 - Evtl. zuerst Darmaufbau (s. Punkt 3.1 Darmaufbau)
 - SANUVIS 3x tgl. 40 Tropfen
 - MUCOKEHL D4 1 Kapsel tgl.
 - *UTILIN D4* 1 Kapsel pro Woche / *RECARCIN D4* 1 Kapsel pro Woche
im wöchentlichen Wechsel
 - *LEPTOSPERMUSAN* (hochdosiert mit 3x tgl. 25 Tropfen!!)

Abb. 11 Rezept zur Basistherapie bei Brustkrebspatientinnen



Abb. 12 Durchführung der peritumorösen Infiltration bei Mamma-CA

3.1 Darmaufbau und Ernährung

Ein grundlegender Bestandteil jeder Krebstherapie ist der Aufbau des Darmes und der Darmflora. Neben einer Umstellung der Ernährung werden entsprechende Medikamente eingesetzt.

Die Regeneration der Darmflora und der Darmschleimhaut erfolgt nach dem Prinzip der Pflege eines Fußballfeldes:

Es braucht Humus, Saat und Dünger.

Der Humus entspricht hierbei der Darmschleimhaut und den Peyer-Plaques und wird gestärkt durch Präparate wie *REBAS D4*, *UTILIN*, Glutamin oder Eveliza (zu beziehen unter www.intensivseminare.ch).

Die Darmbakterien stellen die Saat dar und können durch Arzneimittel wie Symbiolact, Symbioflor 1 und Symbioflor 2 (Symbiopharm) unterstützt werden.

Den „Dünger“ liefern eine geeignete, rohkost- und vitaminreiche Ernäh-

rung mit ungesättigten Ölen sowie isopathische Präparate, z.B. FOR-TAKEHL, NOTAKEHL, PEFRAKEHL, MUCOKEHL, NIGERSAN.

Die richtige Ernährung ist ein Hauptpunkt in der Krebstherapie. Die Krebsdiät, wie sie in der Paracelsus-Klinik Lustmühle durchgeführt wird, beruht v.a. auf den Erkenntnissen zur allergiearmen Ernährung nach Dr. Rau, den Richtlinien von Dr. Gerson und Dr. Bruker, den Erkenntnissen von Dr. Fryda und Dr. Budwig sowie den Forschungen von Dr. Johannes Coy.

Die Hauptkriterien der Paracelsus-Coy-Krebs-Ernährung sind:

- keine Zucker- oder Mehlspeisen
- keine Speisen mit hohem glykämischen Index
- möglichst keine Nahrungsmittelallergene (Kuhmilch, Haselnüsse, Mandeln, evtl. Gluten)
- Eiweißmenge maximal 70 g pro Tag (wenig Fleisch, aber 3x pro Woche Geflügel und Fisch)
- täglich 3-4 Esslöffel pflanzliche Öle (Fettsäuren)
- Gemüse mit tiefem glykämischen Index, Rohkost unbegrenzt
- kein Alkohol; viel Trinken: ca. 3-4 l täglich.

Diese Ernährung bewirkt eine Verbesserung der Zellatmung und Oxygenierung, des Gewebe-pH-Wertes sowie des Zellmembranpotentials, reduziert die Laktatproduktion in der Krebszelle sowie die cancerogenen Insulinschwankungen und entlastet das zelluläre Immunsystem.

Grundsätzlich sollte jeder Patient über längere Zeit eine Milieutherapie durchführen; diese wird anhand der Laborergebnisse (Stuhlprobe, Nahrungsmittelallergene etc.) zusammengestellt.

Eine gute Ergänzung stellen Baseninfusionen dar. Sie haben eine stark anabole Wirkung, fördern die mesenchymalen Transportmechanismen sowie die Entgiftung und wirken stark antineoplastisch und analgetisch. Sie bereiten das Milieu zur Reduktion der endobiontischen Hochvalenzen vor.

Bewährte Indikationen für Baseninfusionen sind Krebskrankheiten und Tumore aller Art, rheumatische, neurologische, coronare Erkrankungen, Übersäuerungsleiden und Schwermetallintoxikationen. Baseninfusionen sind ideale Stammlösungen für Isopathica und Homöopathica.

Bei Krebsleiden empfiehlt sich, angepasst an das individuelle Beschwerdebild, die Zugabe folgender Mittel zur Baseninfusion:

- SANUVIS 4-6 Ampullen
- MUCOKEHL, MUCEDOKEHL, NIGERSAN, PEFRAKEHL etc. Amp.
- Vitamin C 7,5 g (Pascoe)
- SANUKEHL Injektionsampullen (bei Mamma-Carcinom *SANUKEHL Serra D7*)
- Vitamin B-Komplex hochdosiert/ Folsäure 2-5 mg
- Magnesiocard 1 Ampulle (10 ml, Biomed AG)
- ZINKOKEHL D4 1 Ampulle

Baseninfusionen nach Dr. Rau:

Zusammensetzung: NaCl 0,72% / NaBicarbonic. 1,68% aa ad 500 ml (isotonisch)
(Bezugsadresse: Paracelsus Apotheke Lustmühle, CH)

Durchführung: 2-3x pro Woche; jede bis jede 2. Woche über 1-2 Stunden infundieren

Abb. 13 Rezeptur der Baseninfusion nach Dr. Rau



- Ferrum Homaccord (Heel), homöopathische Aufbereitung zur Verbesserung des Eisenstoffwechsels oder Venofer (Vifor) zur materiellen Eisensubstitution
- wichtig: SELEN 100-200 µg
- Procain 1% 5-10 ml
- Tationil (reduziertes Glutathion) (Roche) 1 Ampulle

- Coenzym comp/Ubichinon comp/Engystol N (alle von Heel) je 1 Ampulle.

ACHTUNG: Nie Immunbiologika, z.B. UTILIN, UTILIN „S“ i.v. geben!!!!

Eine umfassende biologische Krebstherapie setzt eine gute Diagnostik voraus und muss die individuelle Problematik und Situation des Menschen

berücksichtigen, um die Selbstheilungskräfte des Patienten auf allen Seinsebenen zu aktivieren. □

Anschrift des Autors

Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt der Paracelsus Klinik Lustmühle
CH – 9062 Lustmühle bei St. Gallen
E-Mail: info@paracelsus.ch